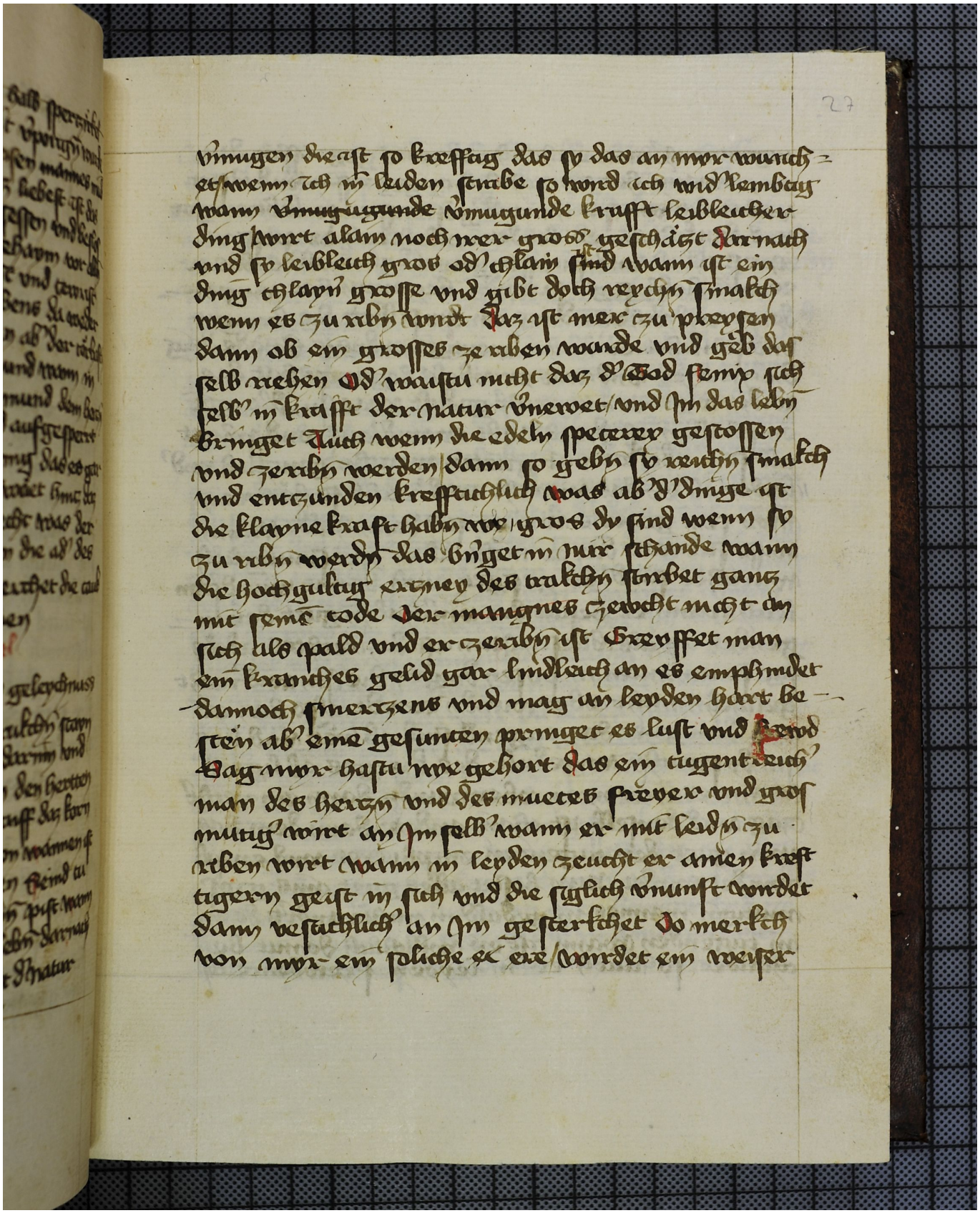
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



27

vmugen die ist so kreffig das sy das an mir wunch=
et swem ich in leiden strabe so wend ich wid' lembig
wam vmugugunde vmugunde krafft leibleuther
dmg wirt alam noch mer gross geschicht darnach
vnd sy leibleuth gros od' chlain sind wam ist ein
dmg chlayn grosse vnd gibt doch reychn smalch
wem es zu riben wirt daz ist mer zu preysen
dann ob ein grosses ze riben wurde vnd geb das
selb riechen od' waustu nicht daz d' tod sein sich
selb' in krafft der natur vnerwet vnd im das leben
bringet Auch wem die edeln specerey gestossen
vnd zerriben werden dann so geben sy reychn smalch
vnd entzunden kreftiklich was ab d' dmge ist
die klayne kraft haben wir gros dy sind wem sy
zu riben werden das bringet in nur schande wann
die hochgultig arzney des traichn strebet ganz
mit seine tode der mangnes zewecht nicht an
sich als pald vnd er zerriben ist Greffet man
ein krankches gelid gar lndleich an es emphindet
dannoch smertzens vnd mag an leyden hort be=
stein ab eine gesunten pringet es lust vnd freud
Nag mir hastu nie gehort das ein tugentreich
man des herzen vnd des muetes freyer vnd gros
mutig' wirt an im selb' wann er mit leiden zu
riben wirt wann in leyden zeucht er armen kreft
tigern geist in sich vnd die sylich vnunft wendet
dann vestiklich' an im gesterket so merkch
von mir ein solche ec ere wendet ein weiser